

„Silberpolitik“ als dynastische Strategie: Die Huldigungspräsente aus der Celler Residenz und der Aufstieg des jüngeren Hauses Braunschweig-Lüneburg

Wissenschaftliche Tagung im Celler Residenzschloss am 27./28.02.2014

Die zweitägige Tagung ist als „Startschuss“ für ein wissenschaftliches Forschungsprojekt des Residenzmuseums im Celler Schloss gedacht und richtet sich in diesem Sinne an Wissenschaftler der Frühen Neuzeit, z.B. mit Schwerpunkten in den Bereichen Residenzen- und Zeremonialforschung oder Kunstgeschichte. Zugleich wird auch Studierenden und interessierten Laien eine Einführung in dieses Thema, das niedersächsische Landesgeschichte und allgemeine Residenzgeschichte miteinander verbindet, geboten.

Mit dem Rittersaal in der einstigen welfischen Barockresidenz Celle ist als Veranstaltungsort eine ebenso passende wie bedeutende räumliche Einbindung gegeben. Celle mit seiner erhaltenen Topografie einer Residenzstadt der Frühen Neuzeit weist dazu ein einmaliges Stadtbild mit authentischen Orten der Residenzgeschichte auf.

Die Tagung wird vom Bomann-Museum Celle (Abteilung Residenzmuseum im Celler Schloss) in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen wissenschaftlichen Spezialisten sowie mit jungen Nachwuchswissenschaftlern durchgeführt.

Thema:

Das anlässlich der Versteigerung der Kunstsammlung Yves Saint-Laurent / Pierre Bergé 2009 im Pariser Grand Palais erstmals einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gewordene Konvolut von 14 silbervergoldeten frühbarocken Huldigungspokalen aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg ist einzigartig. Die Pokale, Trinkspiele und Tischbrunnen welfischer Provenienz sind ein Beleg für den einst hohen Rang und die repräsentative Ausstattung der Barockresidenz Celle.

Zwar ist die Übergabe von silbernen Huldigungsgeschenken durch Untertanen an ihren neuen Landesherrn zum Regierungsantritt ein europäisches Phänomen der Frühen Neuzeit, derart zeremoniell bedeutende Silberobjekte haben sich aber kaum bis in unsere Gegenwart erhalten.

Die heute ca. 70.000 Einwohner zählende niedersächsische Kreisstadt Celle war von 1433 bis 1705 ständiger Regierungssitz des einst reichsten und bedeutendsten der drei Teilfürstentümer der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. Das Land Niedersachsen hat seit den 1970er Jahren mit großem Aufwand umfangreiche Sicherungs- und Sanierungsarbeiten am Celler Schloss durchgeführt. Ein wesentliches Ziel war es, die Paradedemächer Herzog Georg Wilhelms (reg. 1665 – 1705) zu rekonstruieren und diese kunst- und kulturgeschichtlich wichtigen Raumfolgen dem Zustand der Erbauungszeit wieder anzunähern.

Die Wiederentdeckung dieses Kerns des Celler Silberinventars und seine inhaltliche Erschließung und Einordnung fügt sich damit in das über Jahre verfolgte Konzept, das Celler Schloss über Niedersachsen hinaus als bedeutendste Welfenresidenz und in seiner Bedeutung für die europäische Schlösserkultur darzustellen. Für insgesamt 13, den Celler Herzögen Friedrich (reg. 1636 – 1648), Christian Ludwig (reg. 1648 – 1665) und Georg Wilhelm zuzuordnende Huldigungspokale eröffnet sich dank einer reichhaltigen archivalischen Überlieferung die Möglichkeit, diesen herrschafts- und dynastiegeschichtlich besonders exklusiven Teil des legendären „Silberschatzes der Welfen“ in seiner Entstehung, Übergabe, zeremoniellen Nutzung und Tradierung als „Prunksilber“ exemplarisch zu untersuchen.

Das Residenzmuseum im Celler Schloss mit seiner 2007 eingeweihten Dauerausstellung zur europäischen Residenzkultur hat sich zum Ziel gesetzt, „die Bedeutung von Hof und Residenz als Zentrum politischer und kultureller Macht im alten Europa darzustellen“. Silberkammern als Verwahrungsorte des Staatsschatzes in Form von Prunk- und Tafelsilber waren Bestandteil jeder frühneuzeitlichen Residenz. Der Erforschung der Celler Silberkammer und ihres exklusivsten Bestandteiles, des frühbarocken Huldigungssilbers – seines Gebrauches, seiner Präsentation und dynastischen Tradierung – kommt daher besondere Bedeutung zu.

Im Rahmen der Tagung besteht die Möglichkeit zur Besichtigung der Präsentation „GLANZLICHTER - Fünf Meisterwerke aus der Silberkammer der Celler Residenz“. Neben drei Huldigungspokalen werden zwei Leihgaben europäischer Sammlungen ausgestellt, die nach über 300 Jahren ins Celler Schloss für kurze Zeit zurückgekehrt sind.

Folgende übergeordnete Fragestellungen stehen im Blickpunkt:

- Die Bedeutung von Silber an den europäischen Höfen der Frühen Neuzeit
- Silber als Teil des Zeichensystems im Kontext des barocken Zeremoniells
- Der Rechtsakt der Huldigung und die Bedeutung von Huldigungspräsenten: symbolischer und materieller Wert
- „Silberpolitik“ im Dienste dynastischer Strategien

Sowie folgende Einzelaspekte:

- Funktions-, Nutzungs- und Präsentationsgeschichte des Celler Huldigungssilbers
- Zur Provenienzgeschichte welfischen Silbers – die Celler und die hannoversche Silberkammer
- Einzeluntersuchungen zu den bisher bekannten Huldigungspokalen

Anmeldung:

Bis 20.02.2014 an juliane.schmieglitz-otten@celle.de

Kosten:

25,00 € für beide Tage (einschl. Tagungsgetränke) – 15,00 € für Studierende